

Einleitend erklärt Herr Bornewasser den Antrag „Einrichtung eines Begräbniswaldes“ der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen vom 27.11.2016. Herr Bornewasser möchte mit diesem Antrag die Bedürfnisse der Bürger der Stadt vertreten. Er gibt an, dass es bereits 340 Begräbnisstätten in Form eines Begräbniswaldes oder „FriedWald“ in Deutschland gibt. Auch die in der Nähe liegenden Städte Marienheide, Remscheid und Wermelskirchen haben einen Begräbniswald in den letzten Jahren errichtet. Zudem betont Herr Bornewasser, dass die Anzahl an Urnenbestattungen stetig anwächst.

Frau Nahrgang erbittet von der Verwaltung eine Kostenermittlung für die Errichtung sowie die Pflege und die Instandhaltung.

Herr Barg, Herr Uellenberg sowie Herr Ebbinghaus sprechen sich für den Antrag aus. Herr Barg bittet bei der Errichtung um Beachtung der angrenzenden Fläche für anonyme Erdbestattungen. Herr Ebbinghaus betont, dass die Fläche des Kommunalfriedhofs groß genug sei, so dass ein Begräbniswald auf dieser Fläche errichtet werden könnte.

Herr Klein informiert, dass bereits im Jahr 2009 durch die Verwaltung eine Prüfung für einen Begräbniswald in dem angrenzenden Waldstück am Kommunalfriedhof erfolgte. Die Waldfläche wurde von den zuständigen Fachbehörden untersucht. Auch für diesen Antrag wurden die Behörden erneut um Stellungnahme gebeten. Weiterhin erklärt Herr Klein, dass bereits seit einigen Jahren die Baumbestattungen auf dem Kommunalfriedhof möglich sind. Es handelt sich hierbei um eine Urnenbestattung, die am Fuße eines Baumes erfolgt. Pro Baum sind max. vier Urnenbestattungen möglich. Auf dem Kommunalfriedhof bestehen insgesamt 102 Baumgrabstätten, von denen bereits 35 Grabstätten belegt und 12 Grabstätten reserviert sind. Auf die Aussage, dass der Kommunalfriedhof zu groß sei, erläutert Herr Klein, dass bisher nur der erste von mehreren Bauabschnitten des Kommunalfriedhofs realisiert sei. Er betont, dass viele Flächen belegt seien. Freie Flächen werden gesucht, denn eine Wiederbelegung ist durch die vorhandene Bodenbeschaffenheit nur schwer möglich.

Herr Nowara gibt an, dass für die Baumgrabstätten eine Steele aufgestellt wurde, an die Bronzetafeln mit Namen angebracht werden sollen. Problematisch ist hierbei, dass für diese Bronzetafeln eine Gebühr in Höhe von 240 € zu entrichten ist. Herr Klein erklärt, dass hierfür eine günstigere Alternative gesucht wird. Nachfolgend müsste die Satzung dementsprechend geändert werden.

Frau Pizzato erkundigt sich, inwiefern bereits über einen Tierfriedhof in Radevormwald nachgedacht wurde. Der Tierfriedhof in Hückeswagen wird nach ihrer Aussage sehr gut angenommen. Frau Pizzato möchte dementsprechend, dass seitens der Verwaltung eine Prüfung für die Voraussetzungen eines Tierfriedhofes angestellt wird.

Herr Bornewasser betont, dass im Sinne einer „Agefriendly-City“ ebenfalls die Friedhöfe gerade auch für ältere Menschen gut erreichbar sein müssen. Dies ist nicht gegeben, wenn die Angehörigen z. B. bis nach Remscheid fahren müssen, um die Grabstätte im Begräbniswald zu besuchen.

Herr Ebbinghaus äußert, dass auch im Prüfbericht der Gemeindeprüfanstalt (GPA) der Kommunalfriedhof als nicht kostendeckend dargestellt wird. Er betont, dass hierbei eine zusätzliche Einnahmequelle geschaffen werden kann. Er möchte ebenfalls, dass die Möglichkeit einer Errichtung eines Tierfriedhofes geprüft wird.

Herr Klein erläutert im Bezug auf den Prüfbericht der GPA, dass der Friedhof u. a. als Parkanlage gesehen wird und die Pflege dementsprechend hoch sei. Auch gehen die Kosten für

die Pflege der Kindergräber des Zuganglücks zu Lasten der Stadt. Weiterhin gibt er an, dass das Kolumbarium gut angenommen wird und dieses bereits erweitert werden musste. Es gibt immer mehr Urnenbestattungen, da die Angehörigen meist nur wenig bis gar keine Grabpflege möchten.

Die Verwaltung wird die Errichtung eines Begräbniswaldes im Hinblick auf die Möglichkeit der Errichtung sowie der Kostenermittlung und der Errichtung eines Tierfriedhofes bis zur nächsten Sitzung des Bauausschusses am 21.06.2017 prüfen.